

## Literaturergänzung am Ende

Cod. Pal. germ. 205

### Kommunionsgebete · Ps.-Aurelius Augustinus: Meditationes, dt.

Pergament · 1 (Pap.) + 133 + 1 (Pap.) Bll. · 23,2 × 17,4 · Schwaben · Mitte 15. Jh.

Lagen: I<sup>1\*</sup> (mit Spiegel) + (IV+1)<sup>9</sup> + 15 IV<sup>129</sup> + II<sup>133</sup> + I<sup>134\*</sup> (mit Spiegel). Reklamanten (9<sup>v</sup>, 17<sup>v</sup>, 25<sup>v</sup>, 33<sup>v</sup>, 41<sup>v</sup>, 49<sup>v</sup>, 57<sup>v</sup>, 65<sup>v</sup>, 73<sup>v</sup>, 81<sup>v</sup>, 89<sup>v</sup>, 97<sup>v</sup>, 105<sup>v</sup>, 113<sup>v</sup>, 121<sup>v</sup>, 129<sup>v</sup>). Bl. 1 der ersten Lage vorgeheftet (vgl. Reklamant 9<sup>v</sup>). Follierung des 17. Jhs.: 1–133, Bll. 1\*, 134\* mit moderner Zählung. Wz.: Ochsenkopf mit einkonturiger Stange mit Kreuz (nahezu identisch im alten Vorsatz von Cod. Pal. germ. 359, in Cod. Pal. germ. 313, 376/1, 385), BRIQUET 15245 (Kempten 1476) bzw. PICCARD 2, Typ V/285 (Süddeutschland 1476–1483). Schriftraum: I. 1<sup>r</sup>–2<sup>r</sup>: 15,1–15,6 × 11,1; 17 Zeilen; II. 3<sup>r</sup>–133<sup>r</sup>: 16,4–16,7 × 11,3; 19 Zeilen. Zeilengerüst mit Tinte vorgezeichnet. Textura von zwei Händen (I. 1<sup>r</sup>–2<sup>r</sup> [jüngerer Eintrag; vgl. das vorgeheftete Bl.]; II. 3<sup>r</sup>–133<sup>r</sup>). Rote Überschriften. 3<sup>r</sup> blaue Blattwerkinitiale über fünf Zeilen vor Goldgrund mit profiliertem Rahmen, im Binnenfeld Darstellung einer Palme; von der Initiale ausgehende Federranken mit Blättern, Blüten und zoomorphen Motiven (Vogel, Schmetterling) in Deckfarbenmalerei und Blattgold; Goldpunkte. 16<sup>r</sup> rosafarbene Blattwerkinitiale über fünf Zeilen vor Goldgrund mit profiliertem Rahmen; von der Initiale ausgehende Blattranken in Deckfarbenmalerei und Blattgold. Lombarden abwechselnd in Rot und Blau über drei Zeilen, wenige mit Besatzfleuronnée (u. a. 65<sup>v</sup>, 71<sup>v</sup>). Häufig Cadellen und cadellenartig verzierte Unterlängen (rot-tintenfarben). Übliche Rubrizierung. Ein Blattweiser. Wiederholt Abklatsch (spiegelschriftlich, zum Teil versatim) von jeweils nicht gegenüberliegenden Textseiten, vermutlich während des Herstellungsprozesses durch Aufeinanderlegen beschriebener Doppelbll. entstanden. Brauner Kalbledereinband über Holz auf drei Doppelbünden mit blinden Streicheisenlinien und Rollenstempeln von Petrus Betz (?). Vorderseite vergoldete Platte mit Bildnis Kurfürst Ottheinrichs von der Pfalz und Unterschrift: OTTHAINRICH VON. G. G. PFALTZI GRAVE BEY REIN DES HEILIGEN/ RÖMISCHEN R. ERTZ. VND. CHÜR/ H. IN NIDERN VND OBER BEYERN/ 1557; vergoldetes Engelsköpfchen (PRESSER, S. 287 Abb. 5); Rückseite vergoldetes Wappen der Pfalz, ohne Einfassung, oben O. H. P. C. [Ottheinrich Pfalzgraf Churfürst], unten M. D. Z. [Mit der Zeit] (HAEBLER 2, S. 71, Platten I, III, Rollen 3, 7; BERENBACH, S. 31 Nr. 14). Blau-weiß-rotes Kapital. Messingbeschläge, zwei Riemenschließen. Restaurierung 1962 (Hans Heiland/Stuttgart), dabei drei alte, papierne Titelschilder abgelöst (jetzt Cod. Pal. germ. I): 205: *Preces seul considerat[iones]/ S. Augustini; Preces Seul considerat[iones]/ S. Augustini.*

Herkunft: Datierung nach Schrift und Art der Ausstattung. Evtl. identisch mit der bei der Katalogisierung 1556/59 verzeichneten Hs. der älteren Schloßbibliothek: Vatikan BAV Cod. Pal. lat. 1932, 60<sup>r</sup> *Gebett vf Pergament [!] woll geschrieben* [danach von anderer Hand: *in folio*]. Zum Einband s.o. In Cod. Pal. germ. 436, 46<sup>ra</sup>–99<sup>rb</sup> liegt eine Abschrift der Hs. (Bll. 3<sup>r</sup>–133<sup>r</sup>) vor. Vorderdeckel Capsanummer: C. 102; alte römische Signatur: 1314.

Schreibsprache: schwäbisch.

Literatur: BARTSCH, Nr. 114; WILKEN, S. 385; KLAPPER, Schriften 4, S. LV (Sigle: H).

1<sup>r</sup>–2<sup>r</sup> PAPST INNOCENTIUS VIII., ABLASSBRIEF (1490). *Innocentius der achtend babst des Namens. Lieber Sun Unsern baebstlichen segen diner lutern andacht bewegung, die du zu vns vnd dem babstlichen Stule tregest ... 1<sup>v</sup> Dar wider sullent nit sin noch 2<sup>r</sup> tun Ainich baebstlich satzungen oder ordnung noch dehain sach die hie wider sin mocht. Datum Rome by sant Peter vnnderm Ring des vishers Am vier vnd zwaintzigsten tag Jul Jm Mcccc lxxxx vnsers babstumbs In dem sechten [!] Jare [24. Juli 1490].* Ablassbrief von Papst Innocentius VIII. (Jean-Baptiste Cibò; Papst 1484–1492) an einen nicht näher Genannten, dessen Gemahlin und Hofgesinde. – 1<sup>\*r/v</sup>, 2<sup>v</sup> leer.

3<sup>r</sup>–15<sup>v</sup> KOMMUNIONGEBETE.

(3<sup>r</sup>–5<sup>r</sup>) PS.-AURELIUS AUGUSTINUS, GEBET VOR DER KOMMUNION [IN DER ÜBERSETZUNG DES JOHANNES VON NEUMARKT]. >Nach diser figur vahan an die gebette die man sprechen sol so man zu dem sacrament will gon Vnd z dem ersten ain gepette sant Augustini des hailigen lerers Vnd ist g ter andächt wer es mercket. Vnd ist das erste:<. H<sup>E</sup>rrer Iesu criste ewiges liecht vatter aller genoden, Durch grosse sun-derlich genode, die du vns armen menschen geton host ... 5<sup>r</sup> das du mein leben vnd mein sele genediglich besitzest Vnd bei mier genediglichen pleibest. Amen. Text (unter Verwendung der Hs.): KLAPPER, Schriften 4, S. 101–106 Nr. 13; ders., Johann von Neumarkt, S. 66–68 Nr. 5. Zum Text vgl. Kurt RUH, in: VL<sup>2</sup> 1 (1978), Sp. 531–543 (Augustinus), bes. Sp. 540 Nr. III.16: Gebete; Werner HÖVER (Johann von Neumarkt), in: VL<sup>2</sup> 4 (1983), Sp. 686–695, bes. Sp. 690f. Nr. II.1.d.: Gebete (mit Lit. zur Überlieferung). Text auch Augsburg UB Cod. III.1.4° 38, Nr. 13.e, 129<sup>r</sup>–130<sup>v</sup> (Kat. Augsburg, UB 2,1, S. 353).

(5<sup>r</sup>–8<sup>r</sup>) PS.-AURELIUS AUGUSTINUS, GEBET VOR DER KOMMUNION [IN DER ÜBERSETZUNG DES JOHANNES VON NEUMARKT]. >Diß ist das ander gepette sant Augustini von dem heiligen leichnam vnd ist mit flysse z besinnen vnd mit andächt z bedencken, wann es tieffer meinung ist wer es mercket:<. Keyser vnd k nig des himels vnd der erden, herre der heiligen engel ... 8<sup>r</sup> Vnd trencke mich so süßlich mit deinem tewren plute das ich der süsse deiner gegenwürtikait mich nu [umgestellt aus: das ich deiner gegenwürtikait süsse mich nu] vnd ewiglich müsse fröwen. Amen. Text (unter Verwendung der Hs.): KLAPPER, Schriften 4, S. 107–115 Nr. 14; ders., Johann von Neumarkt, S. 69–72 Nr. 6. Lit. s.o. 3<sup>r</sup>.

(8<sup>r</sup>–9<sup>r</sup>) PS.-AURELIUS AUGUSTINUS, GEBET VOR DER KOMMUNION. >Diß gepete ist ouch sant Augustini des hailigen lerers z vnsers herren 8<sup>v</sup> lichnam. Vnd ist g ter andächt so man es mit flyß mercket:<. O Almechtiger vnd barmhertziger got siehe ich gee zu dem hohen sacrament des leichnams vnd des plutes deines aingebornen sunes vnsers herren Iesu cristi ... 9<sup>r</sup> Der mit dir vnd mit dem hailigen gaist lebet vnd reichset ewiglich on end Amen.: Text (nach Cod. Pal. germ. 205): KLAPPER, Schriften 4, S. 233–235 Nr. 55. Lit. s.o. 3<sup>r</sup>.

(9<sup>r</sup>–10<sup>v</sup>) HEINRICH SEUSE, KOMMUNIONGEBET AUS DEM BÜCHLEIN DER EWIGEN WEISHEIT. >Diß gebet ist z dem hailigen lychnam 9<sup>v</sup> vnd ist schöner andächtiger süsser wort:<. Eya lebende frucht du süsse gimme, du wunnecliches paradys des geplümten veterlichen herczen ... 10<sup>v</sup> Bewäre mich an meinen tode das ich dich offenberlich werd niessen in ewiger selikait Amen. Bei dem Gebet handelt es sich um einen Auszug aus Seuses Büchlein der ewigen Weisheit. Text (Grundtext): Karl BIHLMAYER (Hrsg.), Heinrich Seuse. Deutsche Schriften, Stuttgart 1907, S. 303. Text (unter Verwendung der Hs.): KLAPPER, Schriften 4, S. 352–355 Nr. 99; ders., Johann von Neumarkt, S. 143 Nr. 29. Zum Text vgl. Georg HOFMANN, Seuses Werke in deutschsprachigen Handschriften des späten Mittelalters, in: Fuldaer Geschichtsblätter 45 (1969), S. 158 Nr. 251. Zu Heinrich Seuse vgl. Alois M. HAAS/Kurt RUH, in: VL<sup>2</sup> 8 (1992), Sp. 1109–1129, bes. Sp. 1121f.

(10<sup>v</sup>–11<sup>r</sup>) GEBET VOR DER KOMMUNION [IN DER ÜBERSETZUNG DES JOHANNES VON NEUMARKT]. >Diß gebette ist z sprechen so man den hailigen lichnam enpfohen will:<. Ich grüsse dich schöpffer himelreiches vnd ertreiches Ich grüsse dich worhaftiger gotes sun ... 11<sup>r</sup> das ich by dir vnd in dir ewiglichen beleibe in dem wirdigen namen deins vatters der mit dir vnd mit dem heiligen gaist ain warhaftiger got ist on ende Amen. Text (unter Verwendung der Hs.): KLAPPER, Schriften 4, S. 232f. Nr. 54; ders., Johann von Neumarkt, S. 130f. Nr. 24. KLAPPER nahm dieses Gebet erst in der zweiten

Ausgabe (Johann von Neumarkt) unter die gesicherten Werke des Johannes von Neumarkt auf. Text auch Dessau StB Georg Hs. 2.4°, 105<sup>vb</sup> Nr. 8 (Kat. Dessau, StB dt., S. 6).

(11<sup>r</sup>–12<sup>v</sup>) GEBET NACH DER KOMMUNION. >Ditz gebet sol man sprechen so man den heiligen leichnam empfangen haut:<. HErre almechtiger got Ich dancke deiner grundlosen barmherczigkeit ... 12<sup>r</sup> mit diner hilff müge kumen zu der beschaw- 12<sup>v</sup> ung vnd geprachung deines götlichen antlütz ewiglich Amen. Text (nach Cod. Pal. germ. 205): KLAPPER, Schriften 4, S. 260f. Nr. 68.

(12<sup>v</sup>–13<sup>r</sup>) GEBET NACH DER KOMMUNION [IN DER ÜBERSETZUNG DES JOHANNES VON NEUMARKT]. >Sprich ouch diß gebete so du das hailig sacrament empfangen haust<. OSanna sabaoth. Trostlicher herre vnnd schöpffer aller schöpfung ... 13<sup>r</sup> Also das ich nach disem leben bei dir in deinen himelischen frewden ewiclichen pleibe. Text (unter Verwendung der Hs.): KLAPPER, Schriften 4, S. 257f. Nr. 63; ders., Johann von Neumarkt, S. 131 Nr. 25. KLAPPER nahm dieses Gebet erst in der zweiten Ausgabe (Johann von Neumarkt) unter die gesicherten Werke des Johannes von Neumarkt auf. Text auch Dessau StB Georg Hs. 2.4°, 106<sup>fab</sup> Nr. 8 (Kat. Dessau, StB dt., S. 6f.).

(13<sup>r</sup>–14<sup>v</sup>) JOHANNES MILI, KOMMUNIONGEBET. >Diß gebet hat gemacht der erwardige priester her Milicius z sprechen so man den hailigen lychnam empfangen hat.<. HErre Iesu criste wir dancken deiner grundlosen barmherczigkeit vmb alle die genodenreichen guttet, mit den du vns so reichlich hast begabet ... 14<sup>v</sup> ain lob vnd ain sig ain k nigreich vnd das ewig reich. Amen. Text (unter Verwendung der Hs.): KLAPPER, Schriften 4, S. 193–195 Nr. 30; ders., Johann von Neumarkt, S. 165 Nr. 35. Zu Johannes Mili (um 1325–1374), kaiserlicher Notar und tschechischer Reformtheologe, vgl. Jaroslav KADLEC, in: VL<sup>2</sup> 6 (1987), Sp. 522–527, bes. Sp. 526f. Nr. 6: Gebete.

(14<sup>v</sup>–15<sup>v</sup>) GEBET ZUR WANDLUNG. >Ditz gebete ist z der wandlung des hailgen lychnams cristi:<. Herre Iesu crist, du bist mit got dem vatter ain warhafftiger almechtiger ewiger got ... 15<sup>v</sup> Das ich dich offenbarlich von antl tz z antl tz in aller selikait ewiclichen müsse schawen. Amen. Text (nach Cod. Pal. germ. 205): KLAPPER, Schriften 4, S. 261f. Nr. 69.

15<sup>v</sup>–133<sup>r</sup> PS.-AURELIUS AUGUSTINUS, MEDITATIONES, dt. ('Betrachtungen des göttlichen Augustini'). >Betrachtungen des götlichen Augustini Bischoffs z Hippon Anruffung des almächtigen gotes z wider vffrich- 16<sup>r</sup> tung der sitten vnd des lebens. Das erst Capitel:<. HErre mein got gib meinem herczen das es dich beger ... 132<sup>v</sup> wenn er ist g t vnd wurt nit gemacht t n wenn er ist gütig. Im sy glo- 133<sup>r</sup> ri ymer öwiglichen Amen. >Das end der betrachtung des sälligen Augustini Bischoffs z Hyppen:<. Übertragung der pseudoaugustinischen 'Meditationes' ins Deutsche (40 Kapitel). Hs. erwähnt bei Kurt RUH, Bonaventura deutsch. Ein Beitrag zur deutschen Franziskaner-Mystik und -Scholastik, Bern 1956 (Bibliotheca Germanica 7), S. 26. Zum Text vgl. Kurt RUH, in: VL<sup>2</sup> 1 (1978), Sp. 531–543, bes. Sp. 535 Nr. 2.c. (Hs. erwähnt). – 133<sup>v</sup>, 134<sup>\*r/v</sup> leer.

© Dr. Karin Zimmermann, Universitätsbibliothek Heidelberg 2005

#### Literaturergänzung (2009):

Regina CERMANN, Eine unerkannte Handschrift aus der Bibliothek Graf Eberhards im Bart (1445–1496), in: ZfdA 138 (2009), S. 60–62.

Cod. Pal. germ. 205

Cermann weist die Handschrift der Bibliothek Graf Eberhards im Bart von Württemberg zu und datiert sie in das letzte Viertel des 15. Jhs. Als Schreiber und Illuminator macht sie den in Urach ansässigen Stephan Schriber wahrscheinlich. Als Übersetzer der ps.-augustinischen ‚Meditationes‘ (15<sup>v</sup>-133<sup>r</sup>) schlägt sie den an der Universität Tübingen lehrenden Theologen Konrad Summenhart vor. Den Ablaßbrief am Anfang der Hs. (1<sup>r</sup>-2<sup>r</sup>) bezieht Cermann folgerichtig auf Graf Eberhard im Bart, seine Frau Barbara Gonzaga und ihr Gesinde.